

# Häufiger tagen erspart neue Ausschüsse

Auch SPD diskutiert Alternativen  
Interfraktionelle Gespräche schwierig

Von Thomas Rautf

**Unna. In der Diskussion um mögliche neue Ausschüsse erscheinen überraschende Kompromisse möglich. Es zeigt sich aber auch, dass die Politik teils noch eine vernünftige Gesprächsgrundlage finden muss.**

Mit großen Einzelprojekten, der Fußgängerzone und Quartiersentwicklungen hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung (ASBV) künftig noch mehr zu tun als jetzt. Und schon jetzt sind gerade für diesen Ausschuss zweistündige oder noch längere Sitzungen keine Seltenheit. Daher rührt der Vorschlag der Verwaltung, einen separaten Projektausschuss Innenstadt zu bilden. Vor einem ähnlichen Hintergrund soll ein Wirtschaftsförderungsausschuss ins Leben gerufen werden.

Nach einem Gespräch mit dem Bürgermeister trennten sich die Fraktionsspitzen ohne eine einvernehmliche Lösung. Grüne und Piraten zeigten sich im Nachhinein verärgert über die Art der Diskussion. Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Charlotte Kunert erklärt, sie vermisse vor allem beim SPD-Fraktionsvorsitzenden Volker König die Bereitschaft zum Gespräch. Neue Ausschüsse zu bilden, sei unsinnig, sagt Kunert. Die Ratsarbeit an wichtigen Projekten werde durch die Umstrukturierungen lange blockiert. Gibt es keinen einvernehmlichen Beschluss, müssten alle Aus-

schüsse neu vergeben werden. „Wir würden drei Monate um Posten verhandeln und inhaltlich nichts schaffen“, sagt Kunert. Sie schlug daher vor, bestehende Ausschüsse öfter tagen zu lassen, um deren Tagesordnungen zu entzerren. Den Eindruck, dass SPD und CDU sich darauf einlassen könnten, habe es nicht gegeben.

SPD-Fraktionschef Volker König erklärte aber gestern auf Anfrage unserer Redaktion, die Alternative zu neuen Ausschüssen werde jetzt durchaus in seiner Fraktion diskutiert. „Ich tendiere immer noch zur Bildung neuer Ausschüsse.“ Aber testweise, für einen gewissen Zeitraum, könne man auch ASBV und Hauptausschuss in kürzeren Intervallen tagen lassen. Darüber habe er inzwischen nachgedacht. „Man kann ja auch schlauer werden.“ Kunert zeigte sich gestern überrascht und „erfreut, dass die SPD diesen Vorschlag aufgreift“. Warum es so schwierig erscheint, das zu besprechen, fragt sie allerdings weiterhin. König entgegnet, er sei zu Gesprächen bereit. Auch er wolle möglichst vermeiden, dass alle Ausschüsse neu besetzt werden müssen.

Mit seinen Überlegungen überrascht er allerdings auch die CDU. Deren Fraktionschef Rudolf Fröhlich sagt, er sei nach wie vor überzeugt, dass zwei neue Ausschüsse die bedeutenden Projekte besser bearbeiten könnten. „Aber wir verschließen uns solchen Überlegungen nicht.“



Zumindest inhaltlich kommen sie sich näher: Charlotte Kunert (Grüne) und Volker König (SPD).

Hellweger Anzeiger 14.05.16

# Hin und Her um die Strukturen im Rathaus

Integrationsrat fürchtet um Einfluss,  
FDP vermisst die Fachleute

Von Sebastian Smulka

**Unna. In welchen Strukturen die Stadt künftig arbeiten wird und wer dies verantworten soll – diese Frage wird politisch sehr unterschiedlich beantwortet. Das beeinflusst auch die Suche nach einem neuen vierten Beigeordneten.**

Heute soll der Stadtrat den Text der Stellenanzeige beschließen und die Suche nach einem neuen Spitzenbeamten eröffnen. Widerspruch kommt mit Anmeldung: Die Bündnisgrünen wollen dagegen stimmen, weil sie die Arbeitsbereiche Kultur und Bildung lieber in den Händen von zwei Dezernenten sähen als gebündelt bei einer Person.

Möglicherweise erfolgt der Auftakt zur Personalsuche etwas früh. Der vierte Beigeordnete ist als Leiter des Dezernates 2 ausführende Kraft in einer Arbeitsorganisation, die zurzeit als Entwurf des Bürgermeisters vorliegt. Die Politik hat noch nicht darüber befunden, soll ihre Ideen Anfang Mai im kleinen Kreis mit dem Verwaltungschef erörtern. Klar ist, dass eine Reihe von Gegenvorschlägen auf den Tisch kommen werden.

So kritisiert Ksenija Sakelsek als Vorsitzende des Integrationsrates, dass ihre Themen künftig nicht mehr

„Chefsache“ Werner Kolters sind, sondern im Dezernat 4 von Uwe Kutter angesiedelt sein sollen. Integration sei eine Querschnittsaufgabe, die alle Dezernate betreffe – sei es das Technische Dezernat Ralf Kampmanns, das Finanzwesen unter Karl-Gustav Mölle oder die neue Kultur- und Bildungssparte.

Auch Pläne für eine Änderung der Ausschussstruktur werden unterschiedlich bewertet. Die FLU-Fraktion unter Klaus Göldner wies darauf hin, dass ein neuer „Projektausschuss Innenstadt“ unnützlich sei, wenn er von den Experten aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung besetzt wird. Ebenso gut könne man den ASBV öfter tagen lassen, um ihm die Marathonsitzungen zu ersparen. Von der FDP kommt nun die Idee, zwar durchaus neue Gremien für die Innenstadt und auch für die Wirtschaftsförderung zu gründen, sie aber nicht als Ausschuss, sondern als Beirat zu bilden. Bürgermeister Werner Kolter hatte „echte“ Ausschüsse befürwortet, weil diese Gremien nicht nur beraten, sondern auch entscheiden dürfen. FDP-Fraktionschef Martin Bick hingegen erkennt in Beiräten den Vorteil, dort neben Ratsmitgliedern auch externe Sachverständige einzubinden.

Hellweger Anzeiger 28.04.16

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Bildung neuer Ausschüsse und dem Alternativvorschlag, z. B. den ASBV öfter tagen zu lassen, siehe Bericht des Hellweger Anzeiger vom 28.04.16. Dennoch ist es gut, dass mein Vorschlag nun ernsthaft diskutiert wird.

Klaus Göldner